

Berufen

Präsidentin oder Präsident im Weißen Haus? Während ich dies schreibe, ist der Wahlausgang in den Vereinigten Staaten von Amerika noch nicht absehbar. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen wird vorausgesagt. Wahlen gehören zur Demokratie. Gewählt wird nicht nur in der Politik, auch in den Kirchen in Deutschland wird gewählt. Bischöfe, Kirchengemeinderäte und Kirchenvorstände. Menschen wählen oder stellen sich der Wahl - und müssen mit dem Ergebnis umgehen: mit Verantwortung, Erwartungen, Enttäuschungen oder überraschenden Wahlergebnissen.



Es ist gut, wenn in der säkularen Gesellschaft zur Kenntnis genommen wird, dass sich auch Gemeindeführer einer Wahl stellen. Das Wahlrecht ist generell ein hohes demokratisches Gut, auch in der Kirche. In den frisch gewählten Kirchenvorständen der Evang.-Luth. Kirche in Bayern berufen die Gewählten derzeit in ersten Sitzungen weitere Mitglieder. Die Gewählten haben das Recht und die Pflicht zu überlegen, wer das Gremium komplettieren soll. Die Vorschläge berücksichtigen ganz unterschiedliche Faktoren, Austausch ist wichtig. Und das Gebet.

So bedeutsam es ist, zu wählen und zu berufen - entscheidend ist eine andere Berufung. Die geschieht meist im Stillen, im Gebet. In der Kirche Jesu Christi ist entscheidend, wer sich von Jesus Christus berufen lässt. ER selbst wählt, berührt Herz und Verstand, macht sie oder ihn bereit. Innerlich. Jesus beruft Menschen in seine Nachfolge. Manchmal sehr abrupt: nach harter Arbeit beim Fischfang sagt er zu Simon Petrus: „Fürchte dich nicht. Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“ (Lukas 5,11) Oder beim Außenseiter Matthäus, dem Zolleintreiber, heißt es kurz und knapp: „Folge mir.“ (Matthäus 9,9)

Wer den Ruf Jesu mit dem Herzensohr hört, der hat immer noch die Wahl, diesem Ruf zu folgen – oder nicht. Freiheit gehört zum Christsein dazu. In der Bibel liest man, dass viele Menschen, die Jesu Ruf hören, sofort alles stehen und liegen lassen. Und ihm folgen. Ohne Amt. Ohne offizielle Funktion, Stelle oder Titel. Gebildet oder ungelernnt. Mann oder Frau. Das ist auch heute so, nur meist weniger gut dokumentiert. Oder haben Sie es vielleicht gar nicht so richtig bemerkt, waren aber auf einmal dabei? Jedenfalls: ausnahmslos alle von Jesus Berufenen werden in Gottes Reich gebraucht. Und in seiner Kirche, in der Gemeinde.

Was aber, wenn Sie „mit der Kirche“ nichts am Hut haben? Dann ist es möglich, dass Sie trotzdem eine Sehnsucht spüren nach ... mehr. Vielleicht hat dieses „mehr“ noch keinen Namen. Egal – in jedem Fall sind Sie eingeladen, zu erzählen, was Sie umtreibt. Zu fragen. Und zu hören. Sie sind mit allen Zweifeln, Vorbehalten und Fragen eingeladen, Menschen in der nächsten Kirche, im nächsten Pfarrbüro, Christen in der Nachbarschaft anzusprechen und um Auskunft zu bitten. Vielleicht fragen Sie sogar: „Bist du berufen?“ Ich wünsche Ihnen von Herzen mehr als ein erstauntes Gesicht als Antwort!